

## Angaben zum Studium/Praktikum

|  |                            |
|--|----------------------------|
| Studienfächer  | Biochemie                  |
| Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs) | Studium                    |
| Zielland/ Stadt  | Kanada, Saskatoon          |
| Gastinstitution  | University of Saskatchewan |
| Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)                | 09/2018 bis 12/2018        |

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Mit dem Auslandssemester wollte ich meine englische Fachsprache verbessern, weshalb ich mich für ein englischsprachiges Land entschieden hatte. Kanada hat mich als Land besonders interessiert.

Außerdem hat mich der Unterschied zwischen dem deutschen Unisystem zu einem anderen System der Universität interessiert.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Für die Vorbereitungen ist es wichtig sich rechtzeitig um ein Empfehlungsschreiben eines Professors zu kümmern und ein Motivationsschreiben zu schreiben. Als Sprachnachweis benötigt man einen B2-Level. Dafür habe ich den DAAD-Test für 25 Euro gemacht.

Ein Visum fuer Kanada musste ich nicht beantragen, da ich unter 6 Monaten im Land war. Für diesen Zeitraum reicht ein eTa, welches man bei der kanadischen Botschaft in Wien online beantragen kann. Das geht ziemlich schnell und kostet nur ein paar Euros.

Die Flüge habe ich von Deutschland aus gebucht. Ich über das PROMOS-Stipendium einen Reisekostenzuschuss von 1300 Euro bekommen.

An der U of S gibt es verschiedene Modelle für Studentenwohnheime, bei denen man sich bewerben kann. Ich habe mich für Voyager Place (VP) entschieden. Das Wohnheim ist direkt auf dem Unicampus, sodass man über das Tunnelsystem der Uni quasi überall hinkommt ohne nach draußen zu gehen. Im Winter lernt man die Tunnel sehr zu schätzen. In Voyager Place gibt es zwei verschiedene Arten von Zimmern: Einzelzimmer und Zweibettzimmer, bei welchen man sich das Zimmer mit einem anderen Studenten teilt. Jeder Flur hat eine Küche die man nutzen kann, die Küchenutensilien müssen jedoch dazu gekauft werden. Kochen muss man in der Küche jedoch nicht, da man verpflichtet ist einen meal plan zu kaufen, bei dem man 17 Mahlzeiten pro Woche sowie 200 CAD RCC hat. Die RCC kann man für Starbucks, Tim Hortons etc. auf dem Campus verwenden. Die Mensa auf dem Campus bietet 19 Mahlzeiten die Woche an (drei Montags bis Freitags und Brunch und Abendessen an den Wochenenden), daher muss man sich die 17 Mahlzeiten einteilen oder zwei weitere Mahlzeiten dazu buchen. Für ein Term kostet VP ungefähr 2700 Euro (im Doppelzimmer).

Die Zimmer sind mit einem Bett, Schreibtisch und Kleiderschrank ausgestattet. Bettzeug muss man sich noch kaufen. Dazu wird ein Service angeboten, wo man sich das Bettzeug vorbestellen kann. Da ich das ziemlich teuer fand bin ich zu Walmart gefahren und hab es mir dort gekauft, was deutlich billiger war als die Vorbestellung. Am Ende des Aufenthalts hat meine Mitbewohnerin das Bettzeug behalten. Mein Zimmer hatte ein Hochbett mit dem Schreibtisch darunter. Das fand ich persönlich nicht so gut, die Zimmer in den oberen Etagen hatten normale Betten und einen seperaten Schreibtisch sowie ein Regal.

Die anderen Wohnheime (Seager Wheeler und College Quarter) sind WG ähnlich. Jeder hat sein eigenes Zimmer und der Wohn-/Kuechenbereich wird sich mit den anderen Mitbewohnern geteilt. Auch hier muss man sich Küchenutensilien selber kaufen. Ein Meal Plan ist nicht mit eingeschlossen kann aber dazu gebucht werden (was ich nicht empfehlen wuerde, da die Uni ca 10 Minuten Fussweg entfernt ist). College Quarter ist das neuere Wohnheim und daher deutlich schöner (und auch schneller ausgebucht).

An der U of S muss man noch Student fees bezahlen (pro Term ca. 500 CAD). Dies beinhalten den Buspass, Gebühren fuer das PAC (Fitnessstudio auf dem Campus) und health insurance. Da ich für die Zeit in Kanada eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, konnte ich mir die Gebühren für die Health insurance zurück zahlen lassen. Im PAC werden jeden Tag Kurse angeboten, man kann die Geräte benutzen, im Schimmbad Bahnen schwimmen, die Laufbahn verwenden und an der Kletterwand klettern gehen.

Die Kurswahl war bei mir etwas komplizierter, weil mein Academic Advisor vergessen hat mich für die Kurswahl frei zu schalten, durch einen Anruf konnte das aber leicht geklärt werden.

Bei der Ankunft in Saskatoon wurde ich von Volunteers am Flughafen empfangen. Wenn man sich vorher anmeldet hat bekommt man eine kostenlose Übernachtung in einem Hotel sowie die Taxifahrt vom Flughafen zum Hotel von der Uni bezahlt, was die Ankunft sehr entspannt macht.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Die Bedingungen an der U of S fand ich sehr gut. Zu Beginn wird vom ISAAC (International Student and Study abroad Centre) eine Orientierungswoche für die neuen Internationalen Studenten vorbereitet an der man viele Leute kennenlernt. Während des Terms organisiert ISSAC immer wieder Veranstaltungen, an denen man teilnehmen kann und bei Fragen kann man immer vorbei schauen.

Die Kurse, die ich belegt habe waren relativ klein (30-40 Leute), da ich nur Kurse aus dem dritten und vierten Jahr belegt habe. Meine belegten Kurse waren: Experimental Microbiology, Molecular Virology und Biochemistry of Cancer. Insgesamt waren die Kurse sehr interessant, aber auch arbeitsintensiv. Für Molecular Virology musste ich (fast) jede Woche ein kurzes (benotetes) Assignment schreiben, hatte eine Midterm-Klausur, eine Hausarbeit, einen Kurzvortrag und ein Final. Für Experimental Microbiology hatte ich wöchentliche Quizze und Labreports, sowie ein Final. In Biochemistry of Cancer gab es nur das Midterm und Final.

Die Dozenten in allen meinen Kursen haben während dem Term gewechselt, was ich nur bedingt gut fand.

Für meine Kurse musste ich mir keine Bücher kaufen, es gab jedoch (sehr teure) Buchempfehlungen. Da die Folien in meinen Kursen gut waren, konnte ich gut ohne die Bücher lernen. Nur für meinen Lab Kurs (Microbiology) habe ich mir ein Lab manual kaufen müssen (15CAD), in welchem die Experimente erklärt werden.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die englische Sprache war für mich kein Problem. Man gewöhnt sich ziemlich schnell daran jeden Tag englisch zu reden und lernt dadurch viele neue Wörter. Die Fachsprache in den Kursen hat man sich auch ziemlich schnell angeeignet. Für Hausarbeiten und ähnlich gibt es in der Bibliothek eine Writing Help, die sich Zeit nimmt und Teile der Hausarbeit liest und einem dazu Rückmeldung und Tipps zum Verbessern der Fähigkeiten gibt. Wenn man vor Ort hinget wird der Text noch am selben Tag gelesen, wenn man den Text online einreicht kann es bis zu 48 Stunden dauern, bis man eine Rückmeldung bekommt. Einen Sprachkurs habe ich nicht belegt.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?** (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Ich hab mir ein Doppelzimmer mit einer Kanadierin geteilt. Mit ihr hab ich mir sehr gut verstanden, wodurch wir ziemlich viel zusammen gemacht haben und es überhaupt kein Problem war sich das Zimmer zu teilen. Mit meine Freunden hier habe ich ein paar Ausflüge gemacht (Lake la Ronge, Prince Albert National Park), wofür wir uns ein Auto gemietet haben (ein Internationaler Fuehrerschein ist dafür nützlich, aber nicht zwingend notwendig, solange auf dem nationalen Fuehrerschein alle Angaben auch in Englisch stehen). Mit Glück kann man in Saskatoon die Polarlichter sehen, je weiter man in den Norden fährt, desto wahrscheinlicher wird es, wenn keine Wolken da sind. Immer, wenn wir die Chance hatten war es allerdings bewölkt.

In der Reading Week (eine freie Woche in der Mitte des Terms) bin ich nach Toronto geflogen und habe mich dort mit einer Freundin getroffen, die ihr Auslandssemester in Winnipeg absolviert hat. In Toronto konnte man viel sehen und man kann perfekt einen Tagesausflug zu den Niagara Fällen machen. Auf dem Campus gibt es eine Bar/Klub wo es jeden Dienstag den Bier für 2 CAD gibt, sowie Karaoke. Ansonsten ist Saskatoon nicht die beste Stadt zum ausgehen. Die Klubs schließen schon relativ früh. Am Ende des Terms wurde in der Mitte des Campus eine Schlittschuhbahn aufgebaut, die jedoch nicht vor Weihnachten geöffnet hat. Die Schlittschuhe kann man sich kostenlos im PAC ausleihen.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben?** (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Ich habe das Auslandsemester in meine dritten Mastersemester (Biochemie) gemacht. Der Zeitpunkt hat für mich recht gut gepasst, wobei das erste Mastersemester auch gut gewesen wäre. Man muss nur bei den Kursen in Deutschland drauf achten, wie man die Zeit im Ausland am besten unter bekommt. Da ich noch nicht alle Kurse in Deutschland abgeschlossen habe muss ich insgesamt ein Semester länger studieren.

Wenn man sich Kurse in Deutschland anrechnen lassen will, muss man das vorher absprechen (beim Prüfungsausschussvorsitzendem) und ein Learning Agreement abschließen.

Finanziell wurde ich von meinen Eltern unterstützt und habe den Reisekostenzuschuss von PROMOS bekommen. AuslandsBafög habe ich nicht bekommen, es lohnt sich aber sich zu informieren, ob man die Kriterien dafür erfüllt.

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

